

## Merkblatt Frühkastration

### Warum wir im Auslandstierschutz teilweise früh kastrieren - ein ehrlicher Einblick

Immer wieder wird kritisiert, dass Hunde im Tierschutz „zu früh“ kastriert werden. Wir möchten dir hier offen und sachlich erklären, warum diese Maßnahme, unter den Bedingungen im Ausland - nicht nur sinnvoll, sondern absolut notwendig ist.

#### 1. Die Realität vor Ort ist nicht mit deutschen Verhältnissen vergleichbar

Viele Hunde, die wir vermitteln, stammen aus sogenannten Shelters. Diese sind in den allermeisten Fällen keine modernen Tierheime, sondern ehemalige Schlachthöfe, Lagerhallen oder Firmengelände, die notdürftig umgebaut wurden.

Dementsprechend sind sie nicht ausbruchssicher. Hunde klettern über Zäune, springen aus Gehegen oder graben sich darunter hindurch - gerade, wenn sie z. B. den Geruch einer läufigen Hündin wahrnehmen.

Es gibt zu wenig Personal, zu wenig Geld, zu viele Hunde. Eine lückenlose Überwachung? Nicht möglich.

In manchen Gegenden gibt es überhaupt keine Shelter. Hunde leben auf der Straße oder werden notdürftig von privaten Tierschützer\*innen draußen versorgt, oft für Monate oder Jahre. Wenn ein unkastrierter Hund dort geschlechtsreif wird, ist die unkontrollierte Vermehrung unvermeidlich. Und genau das passiert Tag für Tag.

#### 2. Getrennte Haltung ist kaum machbar und oft auch nicht sinnvoll

In den vorhandenen Shelters gibt es nicht genug Platz, um Hunde strikt nach Geschlecht zu trennen. Zudem vertragen sich viele Tiere nicht automatisch mit allen, sie leben daher besser in Gruppen, die nach Alter und Sozialverhalten zusammengestellt sind. Das Wohl der Tiere hat Vorrang und das heißt oft: gemischte Gruppen.

#### 3. Es gibt kein Personal rund um die Uhr

In den von uns betreuten Projekten in Ungarn ist kein 24/7-Personal verfügbar. Die Tierschützer\*innen vor Ort arbeiten ehrenamtlich, ohne staatliche Förderung. Das bedeutet: Hunde sind oft stundenlang unbeaufsichtigt, auch nachts. Es ist schlicht nicht machbar, sofort zu reagieren, wenn plötzlich eine Hündin läufig wird.

Ob und wann ein Hund überhaupt adoptiert wird, ist ungewiss. Manche Hunde verbringen Jahre im Shelter - unkastriert zu bleiben, ist für sie keine Option.

#### 4. Geschlechtsreife kommt früher als gedacht und nicht planbar

Hündinnen können ab etwa 6 Monaten läufig werden. Wann genau, ist von Hund zu Hund verschieden und nicht immer klar erkennbar. Die Tiere haben keine Geburtsurkunde, das Alter ist eine Schätzung, mehr nicht. Ein exakter Zeitpunkt für die erste Läufigkeit ist daher nicht sicher bestimmbar.

#### 5. Kastrationen sind logistisch aufwendiger als man denkt

Kastrationen finden im Ausland nur an bestimmten Tagen statt – dann, wenn erfahrene Tierärzt\*innen verfügbar sind. Es gibt keine täglichen OP-Termine, keine Rundumversorgung, keine Nachsorgekräfte in mehreren Schichten. Tiere müssen gebracht, vorbereitet, betreut und wieder zurückgebracht werden. Auch das braucht Menschen, Zeit und Mittel – alles, was ohnehin knapp ist.

#### Was heißt das in der Konsequenz?

Wenn ein Hund im Shelter oder als Streuner geschlechtsreif und nicht kastriert ist, besteht ein massives Risiko, dass er sich vermehrt. Und das heißt: Mehr Leid, mehr Elend, mehr ungewollte Welpen, für die sich niemand verantwortlich fühlt – außer den wenigen Tierschützenden vor Ort.

Deshalb ist es im Auslandstierschutz zwingend notwendig, Tiere vor Eintritt der Geschlechtsreife zu kastrieren, sobald es medizinisch verantwortbar ist.

#### Das ist keine Theorie - das ist Alltag

*Wir hören oft: „Das ist doch zu früh!“*

Aber wer so urteilt, hat vermutlich noch nie draußen einen Wurf sterbender Welpen versorgt, nie einen trächtigen Junghund auf der Straße gefunden, nie mit ansehen müssen, wie Tiere entsorgt oder erschlagen werden, weil es „zu viele“ sind.

Wir sprechen hier nicht über wohlbehütete Junghunde in Deutschland. Sondern über echten Tierschutz. Über Rettung, Versorgung, Verantwortung - mit minimalen Mitteln, aber maximalem Einsatz.

#### Kastration ist ein Schutz - nicht ein Eingriff aus Bequemlichkeit

Natürlich wäre es schön, wenn wir immer warten könnten, bis ein Hund körperlich voll entwickelt ist. Aber das ist unter Tierschutzbedingungen vor Ort nicht machbar, ohne noch mehr Elend in Kauf zu nehmen.

Frühe Kastrationen sind daher:

- Tierschutzethisch notwendig
- Veterinärmedizinisch verantwortbar
- Praktisch alternativlos, wenn man unkontrollierte Vermehrung verhindern **will**

Und das sehen nicht nur wir so, sondern auch Tierärzt\*innen und Tierschutz-Fachleute weltweit.

## **Wenn du's nicht glaubst - komm vorbei**

Wir laden dich herzlich ein, dir selbst ein Bild zu machen. Komm nach Ungarn, besuche einen unserer Partner-Shelter, schau hinter die Kulissen. Du wirst sehr schnell verstehen, warum diese Maßnahmen notwendig sind und dass niemand hier leichtfertig handelt, Wir freuen uns über jede helfende Hand. Wenn du Interesse hast, vor Ort zu unterstützen, sag uns gern Bescheid.

Fazit: Im Auslandstierschutz geht es nicht um Ideallösungen. Es geht um das, was real möglich ist - und was hilft, Elend zu vermeiden, bevor es entsteht. Wer das nicht versteht, muss das nicht gutheißen. Aber bitte, nicht verurteilen, ohne die Realität zu kennen.

---

### **Spendenkonto**

Rescute e.V.  
Kreissparkasse Ludwigsburg  
IBAN DE59 6045 0050 0030 2630 82

### **Internet**

[www.rescute-ev.de](http://www.rescute-ev.de)

### **E-Mail**

[info@rescute-tsv.de](mailto:info@rescute-tsv.de)